

Latein ab Klasse 6

„Latein ist tot, es lebe Latein!“, „Latein - Erfolgsgeschichte einer Sprache“, „Latin Lover - Latein lieben lernen“ - drei populäre Buchtitel aus den letzten Jahren, die auf das wieder entdeckte Interesse an der lateinischen Sprache reagieren. Diese Renaissance des Lateinischen wirkt sich auch auf die Schule aus: So wählt am Paul-Schneider-Gymnasium mittlerweile etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Latein. Das Fach wird als einziges nur am Gymnasium oder an vergleichbaren Schulformen bzw. an der Universität unterrichtet.

Worin liegen die **Gründe** für diese Hinwendung zu einer Sprache, die außer im Vatikan nirgends mehr gesprochen wird?

Latein ist die erfolgreichste Sprache der Welt. Von der Antike bis ins 19. Jahrhundert kommunizierten in ihr die Gebildeten, die Wissenschaftler, der Klerus. In den Geistes- und in den Naturwissenschaften, etwa in der Medizin und der Biologie, stellt sie heute noch einen großen Teil des Fachvokabulars zur Verfügung, und das weltweit. In dieser Sprache sind grundlegende Werke der Literatur, der Geschichtsschreibung und der Philosophie verfasst. Der Jurist lernt und gebraucht wesentliche Rechtsgrundsätze in ihrer ursprünglichen, lateinischen Formulierung. Und ganz wichtig: Latein ist die „Mutter“ vieler europäischer Sprachen; die romanischen wie Italienisch, Spanisch, Französisch u. a. haben in Grammatik und Wortschatz eine ganz enge Verwandtschaft zum Lateinischen. Aber auch Englisch und Deutsch verdanken dieser Sprache mehr als die Hälfte ihres Vokabulars. Außerdem ist das Latinum Zugangsvoraussetzung einer ganzen Reihe universitärer Fächer. Das Latinum erhält man nach fünf Jahren Lateinunterricht, sofern man diesen mindestens mit der Note „ausreichend“ abschließt.

Als **Schulfach** hat Latein weit gesteckte Aufgabenfelder:

Die Beschäftigung mit der Grammatik und das Übersetzen führen zum intensiven Nachdenken über Sprache und erweitern und verbessern die Kenntnisse und Fähigkeiten im Gebrauch der Muttersprache. Latein ist nicht „logischer“, aber zumeist knapper als das Deutsche, so dass sinngemäße Übersetzung das Verständnis der grammatischen Struktur eines Satzes und die kritische Überprüfung mehrerer Möglichkeiten voraussetzt. Nächster Schritt ist die angemessene stilistische Übertragung ins Deutsche. Diese präzise und analytische Übersetzungsfähigkeit führt schon im Anfangsunterricht, aber noch mehr bei der Beschäftigung mit lateinischer Literatur, zur Auseinandersetzung mit Fragen der Stilistik, der Rhetorik und der Linguistik und ist so eine gute Schulung für jede Art von Kommunikation.

Inhaltlich bieten die Schulbücher und die literarischen Texte die Chance zur Begegnung mit Weltansicht und Lebensauffassung der Antike. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Wurzeln europäischen Denkens, antike Mythen und Religionen, Philosophie, Kunst und Wissenschaft kennen. An dieser Begegnung fasziniert sowohl das Fremdartige wie das unerwartet Vertraute.

Ebenso wie Französisch ist Latein nicht leicht zu erlernen und erfordert bestimmte **Fähigkeiten** und **Voraussetzungen**:

Wie beim Studium anderer Sprachen auch, ist das Einüben und regelmäßige Wiederholen von Vokabeln eine unverzichtbare Bedingung für den Erfolg. 60 % der in Klassenarbeiten auftretenden Fehler resultieren aus nicht gelernten Vokabeln. Ganz wesentlich ist auch Formensicherheit beim Konjugieren von Verben und bei der Deklination der Nomina. Ein lateinisches Verb hat z. B. über 120 Formen. Fleiß und die Bereitschaft zu regelmäßigem Lernen und Üben sind Grundvoraussetzung für gute Ergebnisse.

Stillere, analytischere Charaktere, die Spaß am geduldigen Lösen von Rätseln und Problemen haben, können diese Eigenschaft auch beim Übersetzen aus der lateinischen Sprache anwenden. Wer in allen Hauptfächern gleich gut ist, kann jede angebotene Sprache wählen. Da Latein jedoch nicht gesprochen, sondern nur gelesen und ins Deutsche übersetzt wird, kommt es Schülerinnen und Schülern entgegen, die in der 1. Fremdsprache schriftlich stärker als mündlich sind. Auch dem mathematisch Begabten oder dem historisch Interessierten kann Latein liegen. Es muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass ein Wechsel auf die Realschulen plus nach Klasse 7 für Lateinschüler erschwert ist, da das Fach an dieser Schulform nicht unterrichtet wird. Ein Wechsel in dieselbe oder folgende Jahrgangsstufe ist häufig nur zu dem Zeitpunkt möglich, wenn an der Realschule plus ein Wahlpflichtfach wie Technisches Zeichnen neu angeboten wird, also mit Beginn der 7. und der 9. Klasse.

Latein ab Klasse 9

Ab Klasse 9 können als freiwillige Wahlfächer die Fächer Latein, Französisch, Spanisch, Informatik, Sport und Diakonie / Sozialwesen gewählt werden. Die Wahl sollte vom Leistungsstand des Jugendlichen abhängig gemacht werden und nicht zu einer unzumutbaren Belastung führen; so sind die Voraussetzungen dafür, Latein als 3. Fremdsprache zu wählen, dass die Schülerin bzw. der Schüler in der 2. Fremdsprache mindestens die Note „befriedigend“ und in keinem Hauptfach die Note „mangelhaft“ oder „ungenügend“ hat. Ein besonderes Interesse sowie eine erhöhte Anstrengungsbereitschaft sollten selbstverständlich sein.

Inhaltlich gilt für die 3. Fremdsprache Vergleichbares wie für die 2. Fremdsprache. Hier stehen allerdings in den ersten beiden Jahren Grammatikunterricht und der Erwerb von Vokabelkenntnissen stärker im Vordergrund. Die Lernerfolge werden wie in den Hauptfächern durch zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr überprüft. In der Jahrgangsstufe 11 werden die 3. und 2. Fremdsprache zusammengelegt; nach einer kurzen Einführungsphase, in der grammatische Inhalte der Sekundarstufe I wiederholt werden, werden literarische Originaltexte gelesen, analysiert und interpretiert.

Belegt man das Fach Latein bis zum Abitur (Abschluss: mindestens 5 MSS-Punkte), erhält man das Latinum, das immer noch als Zulassungsvoraussetzung für viele universitäre Fächer dient. Des Weiteren bietet die 3. Fremdsprache auch den positiven Nebeneffekt, dass sie zum Ausgleich einer Note in einem Nebenfach genutzt werden kann.

Das Kontingent im Fach Latein ist allerdings auf 15 Schülerinnen und Schüler begrenzt.

(L. i. B. K. Emrich)